

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

während der Druckvorbereitung dieser Ausgabe haben wir die traurige Nachricht erhalten, dass Prof. Dr. Attila Kuba, der Präsident des Humboldt-Vereins Ungarn, gestorben ist. Der Nekrolog in dieser Zeitschrift hat nur einen Aspekt seiner Tätigkeiten hervorgehoben, eben jenen, der im Zusammenhang mit den Humboldt-Nachrichten, bzw. mit dem Humboldt-Verein Ungarn stand. Eine leider nur postume Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeit und seiner Persönlichkeit finden Sie auf der Webseite, die die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Bildverarbeitung und Computergraphik der Universität Szeged zum Andenken von Attila Kuba gestaltet haben; dort können Sie auch die Beileidsschreiben seiner Freunde aus aller Welt lesen. (<http://www.inf.u-szeged.hu/~kuba/inmemoriam.html>).

In der vergangenen Ausgabe der Humboldt-Nachrichten habe ich über das zehnjährige Bestehen der Zeitschrift berichtet. Eine derartige Zeitspanne ist gar nicht einmal so kurz, denn es gab zahlreiche - auch deutschsprachige - Zeitungen, deren Erscheinen nach ein oder zwei Jahren eingestellt wurde.

Nun erscheint unsere Zeitschrift zwar nicht in großen Auflagen, die übliche Zahl von 500 Exemplaren wird nur in außergewöhnlichen Fällen überschritten, jedoch wird die Publizität durch die Homepage des Vereins (www.humboldt.hu) wesentlich erhöht, wie es unter anderem auch die Leserzuschriften bezeugen. Die gedruckte Form wird in erster Linie für unsere 320 Mitglieder erstellt, die restlichen Exemplare werden im Freundeskreis unseres Vereins gelesen.

Das zentrale Thema der vorliegenden Nummer der Humboldt-Nachrichten ist die Budapester Deutsche Schule, deren Geschichte in zwei gut voneinander unterscheidbare Perioden eingeteilt werden kann. Als Deutsche Reichsschule war sie in den Jahren 1908-1944 eine der anerkanntesten Bildungseinrichtungen in Budapest. Über diese namhafte Schule wurde 2003 von Katalin Hegyes und dem Regisseur Gábor Zsigmond Papp ein beeindruckender Film gedreht, dessen deutsch- und ungarischsprachige Version auf Interviews mit ehemaligen Schülern und mit dem einzigen, noch lebenden Lehrer beruhte. Die neue Epoche der Deutschen Schule begann im Jahr 1990; heute nimmt die Institution als Thomas Mann Gymnasium wieder einen hervorragenden Platz unter den Budapester Schulen ein.

Sehr erfreut waren wir auch über das außerordentlich positive Echo der III. Ungarischen Humboldt-Konferenz. Dr. Alexander von Rom, Botschafter a.D., hat über die Konferenz berichtet. Im Rahmen der Konferenz fand auch die Jahresversammlung des Humboldt-Vereins Ungarn statt, auf der seine neue Geschäftsführung für den Zeitraum 2006-2009 gewählt wurde. Der Humboldt-Club Debrecen hat ein Humboldt-Kolleg zum 150. Todestag Heinrich Heines veranstaltet, über das ebenfalls berichtet wird.

Die Stiftung Ungarischer Humboldt-Stipendiaten hat ihre Ausschreibung für den Ungarischen Humboldt-Preis des Jahres 2007 veröffentlicht. Termin für die Vorschläge ist der 19. Januar 2007.

Schließlich informieren wir in der vorliegenden Nummer auch über die Donaukommission, die auf eine genau 150-jährige Vergangenheit zurückblicken kann. An dieser Stelle sei Christine Godknecht für ihren Beitrag und Eckard Schulze-Rauschenbach für seine wertvollen Ratschläge Dank gesagt.

Dieses Heft der Humboldt-Nachrichten widme ich zum Andenken von Prof. Dr. Attila Kuba.

Dezember 2006

János Fischer